MEIN BREMEN NACHRICHTEN AG

14. Juli 2025

Gericht stoppt Gasförderung vor Borkum: Natur vor Profit!

Eilantrag stoppt Gasförderung vor Borkum; Umweltbedenken überwiegen. Verwaltungsgericht prüft Auswirkungen auf Meeresökologie.

Borkum, Deutschland - In der Nordsee vor Borkum brodelt es gewaltig: Die geplante Gasförderung gerät ins Stocken. Ein Eilantrag der Deutschen Umwelthilfe (DUH) sorgt dafür, dass das Verwaltungsgericht Oldenburg nun mehr Zeit für eine Entscheidung benötigt. Demnach wurde eine Verzögerung des Projekts notwendig, da mögliche Umweltschäden gewichtet werden müssen. So berichtet **n-tv** über die aktuellen Entwicklungen.

Der niederländische Energiekonzern One-Dyas, der in der Region Gas produzieren möchte, muss auf die Verlegung eines wichtigen Stromkabels warten. Dieses Kabel soll die Plattform mit Strom aus dem Windpark Riffgat versorgen, der nahezu

emissionsfreies Betreiben ermöglichen soll. Ab 2025 plant One-Dyas die Förderung von rund 0,5 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr. Doch vor der Kabelverlegung wirklich klappen kann, müssen alle Gerichtsverfahren abgeschlossen sein, betont das niedersächsische Umweltministerium.

Naturschutz und Meeresökologie im Fokus

Interessant ist die Perspektive des Borkumer Bürgermeisters Jürgen Akkermann, der sich über die Zustimmung zur Unterzeichnung des Unitarisierungsabkommens äußerst enttäuscht zeigt. Seiner Meinung nach sind die hohen Belastungen für die Meere nicht mit neuen Förderstätten für fossile Energien vereinbar. Er kritisiert, dass die Verlagerung der Gasförderung auf Plattformen außerhalb der Schutzgebiete keinen Erfolg für den Meeresschutz darstellt. Im Gegenteil, die Schadstoffemissionen, die von den Plattformen ausgehen, stellen auch eine Bedrohung für geschützte Gebiete wie das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer dar, wie **Borkumer-Werbe-Service** ergänzt.

Die geplante Gasförderung vor Borkum sieht sich auch einem weiteren kritischen Blick der Umweltschützer gegenüber. Die DUH argumentiert, dass die Umweltauswirkungen genauestens geprüft werden müssen. Das geplante Kabel soll durch ein geschütztes Meeresgebiet führen und könnte ein seltenes Steinriff beeinträchtigen. Vor diesem Hintergrund ist die aktuelle Entscheidung des Gerichts zur Genehmigung von Eilanträgen bedeutsam, denn sie könnte weitreichende Folgen für die Meeresökologie haben, wie auch das Umweltbundesamt in seinen Studien betont. Die Regulierungen zur Errichtung von Offshore-Windparks und deren Auswirkungen stehen auf der Agenda, wobei insbesondere die Einhaltung der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie im Fokus ist.

Politische und gesellschaftliche Reaktionen

Die Entscheidung zur Gasförderung hat die Gemüter in der

Politik und Gesellschaft gespalten. Während die Zustimmung des Bundeskabinetts zur gemeinsamen Gasförderung mit den Niederlanden eine Kehrtwende in der deutschen Energiepolitik darstellt, wird sie von Umweltschützern als „Geschenk an die fossile Industrie“ kritisiert. Laut **Borkumer-Werbe-Service** müssen noch einige rechtliche Hürden überwunden werden, bevor das Abkommen endgültig in Kraft tritt.

Akkermann warnt davor, dass die Gasförderung bereits begonnen hat, während wichtige Gerichtsentscheidungen noch ausstehen. Auch das Umweltministerium her sieht die Notwendigkeit, klarere Richtlinien für die Gasförderung in Schutzgebieten zu entwickeln, um sicherzustellen, dass die Meeresökologie nicht irreparabel geschädigt wird.

Die geplanten Projekte vor Borkum zeigen, dass eine Balance zwischen Energiesicherheit und Umweltschutz dringend erforderlich ist. Dabei sind auch die Chancen von Offshore-Windparks nicht zu vernachlässigen, die positives Potenzial für den Naturschutz bieten könnten, wie das **Umweltbundesamt** zeigt. Die Herausforderung besteht jetzt darin, Lösungen zu finden, die sowohl der Energieerzeugung als auch dem Schutz der Meere gerecht werden.

Details	
Ort	Borkum, Deutschland
Quellen	• **www.n-tv.de** • **www.borkumer-werbe-service.de** • **www.umweltbundesamt.de**

Besuchen Sie uns auf: mein-bremen.net